

**Uebereifrige Vorschläge.**

In der letzten Sitzung der Handelspolitischen Kommission stellte nach eingehender Begründung Kammersekretär und Referent Doktor Ziegler folgende Forderungen, betreffend die Ausgestaltung des eben geschaffenen österreichischen Ernährungsamtes auf:

1. Der Leiter des österreichischen Ernährungsamtes (bekanntlich Sektionschef R. v. Keller, dessen Stellvertreter Hofrat Baron Fries ist. Anm.) müsse den Rang eines Ministers bekommen, daher das Ernährungsamt den übrigen Ministerien gleichgestellt werden. 2. In diesem Ernährungsministerium müssten alle das Ernährungswesen betreffende Kompetenzen, die nach den bisherigen Verlautbarungen scheinbar noch immer den einzelnen Ministerien zugewiesen bleiben, vereinigt werden und zwar sowohl in legislativer als auch in exekutiver Hinsicht. 3. Um den verschiedenen Interessentengruppen (Produktion, Handel, Gewerbe und Konsum) Gelegenheit zu zweckmäßiger Mitarbeit zu geben, hätte der gegenwärtig bestehende Approbitionierungs-(Ernährungs-)Beirat als beratende Körperschaft des Ernährungsamtes bestehen zu bleiben und wenigstens ein ständiger Arbeitsausschuss zusammengesetzt aus wenigen Vertretern der drei Interessentengruppen, ständig beisammen zu bleiben, um ohne die rasche Durchführung dringender notwendiger Maßnahmen irgend wie hindern zu können, sofort zu allen Tagesfragen über das Ernährungswesen Stellung nehmen zu können. 4. Um ein einheitliches Vorgehen und richtiges Zusammenarbeiten der beiden Ernährungsämter zu ermöglichen, wären periodisch und fallweise im Falle der Dringlichkeit gemeinsame Beratungen bevollmächtigter Delegierter beider Ernährungsämter etwa unter dem Vorsitz eines höheren Funktionärs des Kriegsministeriums einzuberufen.

Ob es derzeit wirklich keine dringenderen Sorgen gibt als die, daß der Leiter des Ernährungsamtes Ministerrang und das Amt selbst Ministeriumsrank bekommen? Auch die Einteilung der Bevölkerung in „drei Interessentengruppen“ (Produzenten, Handel- und Gewerbetreibende, Konsumenten) ist ein, freilich anscheinend unausrottbarer, aber verhängnisvoller Kapitalfehler, denn die Konsumenten sind nicht eine „Gruppe“, sondern sie sind die Gesamtheit; die Produzenten und die Handel- und Gewerbetreibenden sind genau so Konsumenten wie z. B. die Mitglieder der „Handelspolitischen Kommission“ oder des Ernährungsamtes. Jeder Mensch, jeder, der konsumiert, ist Konsument. Wie man die Bevölkerung Europas nicht einteilen kann in Deutsche, Briten, Russen und Europäer, ebensowenig kann man die Konsumenten als eine eigene Interessentengruppe hinstellen. Es wäre wirklich an der Zeit, daß wenigstens der gebildete Teil derjenigen, die in Ernährungsfragen mitsprechen, sich für ihre Begriffe zutreffender Ausdrücke bediene.